

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heinrich Siefert: Harvst

Heinrich Siefer

Harvst

Still hang de Harvst in aale Bööme,
 un düüket sacht den Wind
 of dröömt he sachte düüster Drööme –
 doch ik seih bloß, wo bunt de sünd.

Heil sinnig kullert Blöör'as Traonen
 de Eern weik nu in 't Gesicht.
 Mi dücht, de Harvst heff schients ein Aohnen,
 man is för 't Enne bange nich.

Blööre schaukelt wiegelsacht
 un trieselt dör de Luft.
 Hebbt se den Winter all bedacht,
 de deckt de kolde Gruft?

Noch hangt de Harvt in Sünnepraohl
 noch lacht de Bööm in Klöör
 doch Frost un Küll' bringt aals bold daol
 dann is de Droom nich mehr



Helga Hürkamp

De Bäukenboom

He wasst no siene eigen Aort,
drifft de Woddeln in jede Richt,
werd kübbig, breet un hoch,
spreiht un reekt de Twiege wiet,
wassen, stark un stävig wäsen,
dat is sien Bedriev.

Sien fluttern Blöörkleed buusket,
praohlt mit Blössem ohne Taohl,
verstreiht dann in de Riepeltied
siene Früchte laogenriev
in bruunglämmern Schaolen.

He singt siene eigen Rüsellieder,
farvt Harvstdag sien Kleed goldig-bruun,
treckt sik Winters torügg in't Woddelhuus
un Maidag wenn de Sünn lockt,
dann steiht he verhoolt weer up
in friskgreunen Prunk.

